

sein gültig verlaufen, als der Betrieb sehr wahrscheinlich zu einem erheblichen Teile wieder aufgenommen werden wird. Wie bereits früher vorgelesen, wird sich der Sächsisch-Staat voraussichtlich an dem Werke beteiligen. Ebenso wird es sich für die Wiederaufnahme des Betriebes nicht umgehen lassen, daß von dem von der Arbeiterschaft schon früher gemachten Angebot einer Lohnsenkung Gebrauch gemacht werden muß. Man rechnet mit dem Abschluß der Verhandlungen im Laufe der nächsten Woche.

Normaler Straßenbahnverkehr in Chemnitz

Chemnitz. Nach einer Mitteilung des Rates der Stadt und der Straßenbahndirektion ist der Straßenbahnverkehr endgültig beendet. 270 Straßenbahnen sind kreislos entlassen worden. Im Laufe des Freitag ist der normale Betrieb wieder aufgenommen worden, auch der normale Nachtverkehr konnte durchgeführt werden. Von Sonnabend an kann der Fahrplanverkehr wieder in Kraft treten. Infolge der Entlassungen ist die weitere Entlassung arbeitswilliger Personals nicht mehr notwendig, ebenso nicht ein Verfügen der Arbeitszeit.

Aufgeklärter Raubüberfall

Leipzig. Nach fast genau einem halben Jahr hat der aufsehenerregende Raubüberfall auf den Kassaboten Goldader am 11. Juni eine überraschende Aufklärung gefunden. Wie erinnerlich, sprangen die Täter, die den Boten auf der Reichsbank beobachtet hatten, am Rathausring aus dem vor ihnen benutzten Auto und gaben auf den Boten mehrere Schüsse ab, von denen einer Goldader tödlich in den Leib traf. Die entstehende Verwirrung benutzten die Täter dazu, dem Kassaboten die Aktentasche mit 15 000 RM zu entreißen und im Auto zu flüchten. Auf der Flucht gaben die Räuber auf ein verfolgendes Auto eine große Anzahl Schüsse ab. Mehrere Alpkolportiere in der Böhrstraße verletzten dann, das Auto der Räuber aufzuhalten, worauf die Räuber erneuelt schossen und einen der Arbeiter durch einen Oberkettenschuß verletzten.

Die ununterbrochen fortgeführten kriminalpolizeilichen Ermittlungen haben jetzt zur Ermittlung der Täter, des Kaufmanns Reiner Koll aus Köln und des Kaufmanns Walter Reiners aus Duisburg, geführt.

Auf ihr Konto kommen auch im September in Köln unter Anwendung von Waffen ausgeführte Autodiebstähle und ein zwei Tage später in Bors bei Köln ausgeführter Raubraub. Hierauf haben sie am 13. Oktober in Düsseldorf, als ihre Festnahme erfolgen sollte, einen Kriminalbeamten durch zwei Schüsse tödlich verletzt. Durch zwei Schüsse eines anderen zu Hilfe eilenden Beamten wurde Koll niedergestreckt. Seinem Komplizen Reiner gelang es zu flüchten. Anfang November konnte er in Köln verhaftet werden. Da mit Sicherheit feststand, daß Koll und Reiner auch den Leipziger Überfall ausgeführt hatten, was Reiners zunächst bestritt, begab sich ein Leipziger Kriminalbeamter nach Köln, um weitere Vernehmungen anzustellen. Reiners legte dann schließlich auch für diesen Raubüberfall ein Geständnis ab. Er gab an, daß er zusammen mit dem wegen eines Raubes in Trier in Haft befindlichen Josef Arnemann, gleichfalls aus Köln, den Raub ausgeführt hat. Koll soll den Kraftwagen geführt haben. Alle drei sind vor der Tat an der Riviera gemeldet und dort durch Glücksspiel mittellos geworden. Sie fuhren von dort nach Berlin, stahlen den zur Tat benutzten Kraftwagen und begaben sich nach Leipzig.

Merke! Neuigkeiten

Neue Automobilstraße Amsterdam—Berlin. Wie aus Dödenaal in Holland zuverlässig gemeldet wird, haben die von deutscher und holländischer Seite geführten Unterhandlungen über die Anlegung einer neuen Automobilstraße Amsterdam—Berlin nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß die Streitfrage, ob diese Straße längs der Strecke Rheine—Dödenaal oder längs der Linie Gronau—Emschede führen soll, voraussichtlich zugunsten der ersten Verbindung entschieden wird. Für die Verbesserung der von Rheine nach der holländischen Grenze geführten Strecke hat die Provinz Hannover die notwendigen Geldbeträge zur Verfügung gestellt. Mit dem Bau der neuen Automobilstraße soll im April 1931 begonnen werden.

Neues Eisenbahnattentat bei Braunschweig. Von unbekanntem Täter sind zwischen dem Haltepunkt Bornum und dem Bahnhof Schandelaß des Gleises Magdeburg—Braunschweig beide äußere und innere Schwellenschrauben gelöst worden. Außerdem hat der Täter versucht, die Schienen nach innen zu biegen. Durch die Aufmerksamkeit des Streckenpersonals wurde das Attentat rechtzeitig erkannt. Der um 10.20 Uhr fällige Zug wurde vor der Attentatsstelle angehalten. Für die Entdeckung der Täter ist eine Belohnung von 3000 RM ausgesetzt.

Noch ein Opfer der Wsdorfer Katastrophe. Der Bergarbeiter Steinbusch starb im Krankenhaus infolge einer Gasvergiftung, die er bei der schweren Grubenkatastrophe bei Wsdorf am 21. Oktober erlitten hatte. Er hinterläßt Witwe und vier Kinder.

Eigenartiger Selbstmord durch Starkstrom. In der Umgebung von Graz hat der 33jährige Buchhalter Wilhelm Kunz auf grausamste Weise Selbstmord verübt. Er umwickelte beide Hände mit Kupferdraht und schloßerte das freie Ende des Drahtes auf eine Starkstromleitung. Der durch den Kupferdraht gehende Starkstrom verursachte eine große Stichflamme und riß Kunz beide Hände weg.

Explosierendes Auto verursacht Hausbrand. Auf einer Landstraße in der Nähe von Stockholm geriet ein Benzinkanterauto ins Schleudern. Das Auto kippte um und prallte gegen ein Haus. Das Benzin explodierte und setzte das Haus in Flammen, das bis auf die Grundmauern niederbrannte. Ein Kind ist in den Flammen umgekommen. Der Führer des Autos wurde getötet und sein Mitfahrer schwer verletzt.

Erweden in Prag ausgezeichnet. Die Staatsanpart zu Geophysik in Prag teilt mit, daß ein starkes Erdbeben in einer Entfernung von etwa 6700 Kilometern verzeichnet wurde, dessen Herd wahrscheinlich an der chinesischen Grenze in der Wüste Gobi liegen könnte.

Das abgestürzte italienische Flugzeug gefunden? Wihavas aus Marseille berichtet, wurde etwa 30 Meilen vor der Küste entfernt zwischen Port Vendres und Leucate, ein halb unter Wasser schwimmendes Wrack entdeckt, das, wie man annimmt, das Wrack des seit längerer Zeit mit acht

Personen vermißten italienischen Verkehrsflugzeuges sein dürfte, das den Dienst Marseille—Barcelona verlor.

Rückkehr des Dampfers „Ludwigshafen“. Nach einer Kabelmeldung aus Colon sind die an dem deutschen Dampfer „Ludwigshafen“ durch das Feuer eingetretenen Beschädigungen verhältnismäßig gering, so daß für die Ausstellung eines Seetüchtigkeitsattestates nur die Ausführung einer geringen Notreparatur erforderlich ist. Voraussichtlich werden die Reparaturarbeiten gegen Mitte des Monats Dezember beendet sein, so daß dann das Schiff die Rückreise nach Deutschland antreten kann.

Überfall auf ein Irrenhaus. In das amerikanische Hospital Matteawan für geisteskrante Verbrecher in Beacon drangen 3 bewaffnete Männer ein, überwältigten vier Wärter des Hospitals und befreiten 15 Insassen, darunter zwei Mörder. Der Führer der Eindringlinge wurde als ein früherer Insasse des Hospitals erkannt.

Von einer Kohlenlawine verschüttet. Nach Meldungen aus Bandjoermasin (Borneo) wurden in den der Koninklijke Paket Baart Rg. gehörenden Steintohlengruben von Talofbagoer ein holländischer Bergwerksaufseher und fünf Bergarbeiter unter einer Kohlenlawine begraben. 200 Kulis waren eine Stunde lang angestrengt tätig, ehe es gelang, die sechs Verschütteten als Leichen zu bergen.

Thale. Keine Stilllegung. Die Direktion des Eisenhüttenwerkes Thale teilt uns zu den Gerichten über eine beabsichtigte vorläufige Stilllegung ihrer Betriebe mit, daß es sich nach ihrer Ansicht dabei nur um die alljährlich während der Inventurzeit eintretende Arbeitsruhe handeln könne. Eine Stilllegung des Eisenhüttenwerkes sei nicht beabsichtigt.

Ortrand (Kr. Liebenwerda). Die Frau in Männerkleidung. Eine eigenartige Entdeckung machte die Polizeibehörde in der hiesigen Herberge. Unter den Gästen entdeckte man ein etwas komisch aussehendes Männlein. Bei Nachprüfung ergab sich, daß in der Männerkleidung eine Frau steckte, die mit gefälschten Papieren seit längerer Zeit als mannbare Wesen durch die Welt zog. Vor dem Untersuchungsrichter gab die Holbe zu, Marie Eiper zu heißen und aus Geyer zu stammen.

Mit den geparteten Weihnachtsgeldern gestraft. Greiz-Itzsch. Der hiesige Gesangsverein „Sängergesang“ hatte im Laufe des vorigen Jahres Gelder gepart, damit für Weihnachten zur Verteilung kommen sollten. Der gesamte Betrag der Ersparnisse stellte sich auf 7 500 RM. Als jetzt die Gelder zur Verteilung kommen sollten, war plötzlich der Kassierer, der 40-jährige Buchhalter Paul Schimmel, verschwunden. Wie man feststellen konnte, ist er schon seit Sonnabend voriger Woche mit unbekanntem Ziel abgereist. Es ist festgestellt, daß Schimmel die Einzahlungsquittungen der Spargasse fälschte, um dadurch seine Vereinsmitglieder über die Zahlungen im Unklaren zu halten. Anscheinend war die Flucht schon von langer Hand vorbereitet. Der Flüchtige hatte sich bereits im August beim Greizer Polizeiamt einen Auslandspaß zu verschaffen gewußt. Die um ihr Geld Betroffenen haben ihren letzten Spargroschen verloren.

Eine Notaktion der Elbeschiffer. Dömitz. Die Lage auf dem Frachtenmarkt der Elbeschiffahrt ist nach wie vor trübsalig. Die Kartellverhandlungen der Schiffsahrtsgesellschaften sind noch immer nicht zum Abschluß gekommen. Aus Kreisen der Kleinschiffahrt ist nunmehr eine Notaktion eingeleitet worden. Es wurde in einer Versammlung der Schiffsseigner beschlossen, eine Kommission nach Berlin zu entsenden, die mit den zuständigen Stellen über wirtschaftspolitische Maßnahmen für die Elbeschiffahrt verhandeln soll. Die Selbsthilfsaktion der Kleinschiffer besteht in einer Erhöhung der Frachttarife. Ein dauernder Erfolg für die Kleinschiffer wird nur dann erwartet werden können, wenn es zu einem Gesamtartell an der Elbe kommt.

Handelsminister Schreiber zur Preisentung

Halle. Im Rahmen eines von der Deutschen Staatspartei veranstalteten Aufklärungsabends hielt Handelsminister Dr. Schreiber einen Vortrag über die politische und wirtschaftliche Lage. Dabei ging er besonders auf die Preisentung ein. Preisentung auf der ganzen Linie allein könne wirkliche Hilfe gegenüber der Arbeitslosigkeit und der Wirtschaftskrise bringen. Wir dürfen in Deutschland nicht den Anschluß an die Weltwirtschaft verlieren. Die Preisentung bewirkt auch unmittelbar eine Verminderung der Arbeitslosigkeit, so auf dem Gebiete des Bauwesens und der Zementindustrie. Mit den Preisabbaubemühungen sei aber auch eine große Gefahr verknüpft, weil viele Menschen mit ihren Einkäufen zurückhalten, da sie glauben, daß sich heute oder morgen auf verschiedenen Gebieten ein weiterer Preisabbau vollzieht. Der Minister warnte davor, durch einen sogenannten Käufersreiß die schwere Lage nicht noch weiter zu verschärfen. Der Preisabbau könne aber aus dem Grunde, weil die Wohnungsmieten und die kommunalen Tarife für Elektrizität, Gas, Wasser und Verkehr gerade im letzten Jahr erhöht worden seien, nicht voll zur Geltung kommen. Auf den Gebieten, auf denen sich im letzten Jahr schon ein natürlicher Preisabbau vollzogen habe (Ernährung v. v. h., Bekleidung v. v. h., Baustoffe fast v. v. h.), könne nicht jetzt wieder eine neue starke Preisentung erfolgen. Die Regierung stoße zur dort vor, wo sich ein Preisabbau noch nicht geltend gemacht habe, wie auf dem Gebiet der Werttarife und der Kartentartitel.

Eisenbahnattentat bei Braunschweig

Magdeburg. Von unbekanntem Täter sind am Freitag zwischen dem Bahnhof Bornum und dem Bahnhof Schandelaß des Gleises Magdeburg—Braunschweig beide äußere und innere Schwellenschrauben gelöst worden. Außerdem hatte der Täter versucht, die Schienen nach innen zu biegen. Durch die Aufmerksamkeit des Streckenpersonals wurde das Attentat rechtzeitig erkannt. Der um 10.20 Uhr fällige Zug wurde vor der Attentatsstelle angehalten. Für die Entdeckung der Täter ist eine Belohnung von 3000 RM ausgesetzt.

Strafanzeige gegen einen Reichstagsabgeordneten?

Deßau. Der Gesamtvorstand der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei faßte einstimmig den Beschluß, über die Berliner Parteileitung unverzüglich eine Anzeige gegen den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Sejer aus Deßau wegen Landesverrats zu erwirken, der in seinen Reden über die Reichswehr und die Junkerwerte erblüht wird. Der Gesamtvorstand gab seinem starken

Befremden darüber Ausdruck, daß wegen dieser in der Resolution als „landesverräterisch“ bezeichneten Äußerungen nicht von Amtswegen gegen Sejer eingeschritten worden sei.

Gerichtssaal

Die Unterschlagungen bei der Pulsnitzer Girokasse

Vor dem Bauhener Gemeinsamen Schöffengericht begann der Prozeß gegen die früher bei der Girokasse Pulsnitz angestellte Helene Kind, die beschuldigt wird, seit 1924 im Betriebe der Girokasse nicht weniger als 313 000 Reichsmark unterschlagen zu haben. Zur Verdeckung ihrer Unterschlagungen hatte die Angeklagte Kontenarten mit unrichtigem Inhalt angefertigt und an einer Addiermaschine Veränderungen vorgenommen. Mitangeklagt sind ihre Schwester Frieda Kind, deren Bräutigam Otto Walter Schulz aus Dresden, der Kaufmann Heinz Förster aus Dresden sowie das Ehepaar Midan aus Pulsnitz, wohnhaft in Berlin-Tegeel, sämtlich wegen Hehlerei, Midan ferner noch wegen Erpressung. Die Hauptangeklagte sowie ihre Schwester und deren Bräutigam befinden sich in Haft.

Ein Bürgermeister zu Gefängnis verurteilt

Vom Gemeinsamen Schöffengericht Leipzig war im März vorigen Jahres der Bürgermeister von Lindhardt bei Leipzig, Otto Raden, der sich wegen Amtsunterschlagung zu verantworten hatte, freigesprochen worden. Die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung war vom Landgericht Leipzig verworfen worden. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft beim Reichsgericht hin war vom höchsten Gericht das Urteil der Vorinstanz aufgehoben und der Prozeß zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Dresden verwiesen worden. Dieses hat nun das freisprechende Urteil des Gemeinsamen Schöffengerichts Leipzig aufgehoben und den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Untreue im Amt

Vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Leipzig hatte sich der 60 Jahre alte Max Kästner zu verantworten, der wegen Untreue im Amt, begangen in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer der Landfrankenkasse Burgen, angeklagt war. Nach der Amtsenthebung Kästners am 1. März dieses Jahres stellte man bei einer Nachprüfung der Bücher einen Fehlbetrag von 27 488 RM fest. Kästner bestritt, das Geld für sich verbraucht zu haben, wußte aber nicht anzugeben, wo das Geld geblieben ist. Das Gericht erkannte wegen Untreue und Unterschlagung auf ein Jahr Gefängnis.

Die Revision im Nachterstedter Prozeß zurückgezogen

Halberstadt. Der Staatsanwalt hat die von ihm im Nachterstedter Nordprozeß eingelegte Revision zurückgezogen. Wie erinnerlich, wurde der wegen Mordes an dem Bergwerkdirektor Kramer aus Nachterstedt angeklagte Heilgehilfe Koch aus Hoym am 30. Oktober ds. Js vom Halberstädter Schwurgericht wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

14 Jahre Zuchthaus für einen Schwerverbrecher

Der 24-jährige Mechaniker Waldemar Böhrer wurde vom Schwurgericht Halle unter Einbeziehung einer bereits früher verwirkten, zweieinhalbjährigen Zuchthausstrafe zu einer Gesamtstrafe von acht Jahren Zuchthaus, acht Jahren Ehrenrechtsverlust sowie Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurteilt. — Böhrer hat ein sehr bewegtes Leben hinter sich, das sich in der Hauptsache im Zuchthaus und Irrenhaus abspielte. Seine verbrecherische Laufbahn begann er bereits als 16-jähriger Schlosserlehrling, wo er seinem Meister verschiedene Werkzeuge stahl. Bereits mit 19 Jahren wurde er zu einer vierjährigen Zuchthausstrafe verurteilt.

Großer Unterschlagungsprozeß in Nordhausen

Vor dem Großen Schöffengericht Nordhausen begann die Verhandlung gegen den Bürovorsteher Müller aus Nordhausen, dem fortgesetzte Untreue in Latein mit Unterschlagungen in 34 Fällen in Höhe von etwa 52 000 RM, Unterschlagungen in unbekannter Höhe aus der Kasse des Rechtsanwalts Beeg, Fälschung von etwa 200 Schecks und mehrerer Wechsel, Betrugs in fünf Fällen, Blankettfälschung, fortgesetzte Urkundenvernichtung, Pfandbruch und Abgabe falscher eidesstattlicher Versicherungen vorgeworfen wird. Der Angeklagte hatte in den letzten sechs Jahren das in ihn gelegte Vertrauen seines Chefs gründlich verletzt und es immer wieder verstanden, den gegen ihn aufgetauchten Verdacht zu zerstreuen. Bei den Unterschlagungen handelt es sich größtenteils um Mandantengelder. Müller hatte sich für seine Betrügereien ein regelrechtes System ausgearbeitet. Er gibt die Beschuldigungen teilweise zu. Zu der Verhandlung sind 80 Zeugen und zwei Sachverständige geladen. Die Verhandlungen dürften etwa zwei Wochen in Anspruch nehmen.

Wirtschaftsumschau

Die Krise auf dem Beharrungszustand — Nur den Schlaffindustrien geht es noch schlechter — Das Problem der Lebenshaltungskosten

Wenn man sich die volle Schwere der wirtschaftlichen Erschütterungen vergegenwärtigt, die in den letzten Monaten durch die innerpolitischen Vorgänge und ihre auch das Ausland einbeziehenden Auswirkungen auf die deutsche Kreditversorgung verursacht worden war, so bemerkt man nicht ohne ein gewisses Erstaunen, daß die Wirtschaft sie im ganzen leichter überwunden hat, als es angesichts ihres Depressionszustandes hätte erwartet werden können. Bei der schwierigen Gesamtlage ist es schon erfreulich, wenn die politische Krise auf das Tempo des noch immer anhaltenden Konjunkturabstiegs nicht unmittelbar beschleunigend gewirkt hat. In Wirklichkeit hat es den Anschein, daß dieses Tempo, das ja bei der mannigfaltigen Struktur des deutschen Wirtschaftslebens niemals ein einheitliches sein kann, sich hier und da etwas verlangsamt hat, oder gar an manchen Stellen in einen gewissen Beharrungszustand übergegangen ist. In erster Linie gilt dies für eine Reihe von Konsumindustrien, in deren Erzeugnissen infolge der schon lange durchgeführten Produktionseinschränkungen keine großen Vorräte mehr vorhanden sind, während der Verbrauch schließlich unter einen gewissen, wenn auch durch die gegenwärtige Einkommenslage der Bevölkerung tiefgesenkten Stand nicht herunter gehen kann. Für die Verbrauchsgüterindustrien bleibt immer der laufende Mindestbedarf eines Binnenmarktes zu decken, den eine Bevölkerung von 65